ICH WAR WACH

BUNDESWEITE INITIATIVE FÜR
INTRAOPERATIVE AWARENESS

AUFKLÄREN | VORBEUGEN | BETROFFENE BEGLEITEN

GEMEINSAM FÜR MEHR SICHERHEIT.

Aus einer persönlichen Erfahrung soll eine bundesweite Initiative entstehen.

Ich möchte Awareness sichtbarer machen, Betroffene unterstützen und den Austausch zwischen Betroffenen, medizinischem Fachpersonal und Wissenschaft fördern.

Initiatorin: Maria Kerth

Konzeptpapier • Stand 2026

01 Meine Mission

Die Initiative „Ich war wach“ entsteht aus meiner eigenen Erfahrung mit intraoperativer Awareness.

Ich möchte das Thema sichtbarer machen, über Awareness aufklären und dazu beitragen, dass Betroffene nach einer solchen Erfahrung nicht alleine bleiben.

Gleichzeitig möchte ich den Austausch zwischen Betroffenen, medizinischem Fachpersonal und Wissenschaft fördern. Mein langfristiges Ziel ist, daraus ein bundesweites Netzwerk aufzubauen.

VORHER	**Aufklärung & Prävention** Information vor der Narkose, Sensibilisierung und Prävention.
WÄHREND	**Awareness erkennen** Professionelles Handeln und Kommunikation während einer vermuteten Awareness.
NACHHER	**Betroffene begleiten** Dokumentation, Aufarbeitung, Nachsorge und Ansprechpartner.

02 Aufklärung

Ich möchte verständlich über intraoperative Awareness informieren:

- Was bedeutet Awareness während einer Vollnarkose?
- Wie kann sie entstehen und welche Risikofaktoren sind bekannt?
- Welche Möglichkeiten der Prävention und Überwachung gibt es?
- Was können Patientinnen und Patienten vor einer geplanten Vollnarkose ansprechen?
- Was kann nach einer Awareness-Erfahrung wichtig sein?

03 Unterstützung nach einer Awareness-Erfahrung

Ich möchte darüber informieren, was Betroffene tun können, wenn sie während einer Narkose bewusst etwas erlebt haben.

- An wen kann ich mich im Krankenhaus wenden?
- Wie kann ich das Erlebte dokumentieren lassen?
- Welche Informationen aus dem Narkoseprotokoll können wichtig sein?
- Wo bekomme ich medizinische, psychologische oder psychiatrische Unterstützung?
- Welche Anlaufstellen gibt es bei anhaltender Angst, Schlafproblemen oder anderen Belastungen?
- Wie können Angehörige unterstützen?
- Was kann bei einer zukünftigen Operation wichtig sein?

Ziel ist es, Betroffenen Orientierung zu geben und ihnen zu zeigen, dass sie mit ihrer Erfahrung nicht allein bleiben müssen.

04 Umgang mit Awareness in Kliniken

Ein zentraler Bestandteil der Initiative soll die Sensibilisierung dafür sein, wie Kliniken und Anästhesieteams mit einer vermuteten oder berichteten Awareness professionell, empathisch und strukturiert umgehen können.

Gemeinsam mit Fachleuten soll daraus ein praxisnaher Handlungspfad entwickelt werden.

Während der vermuteten Awareness

- Situation ernst nehmen und die Patientin bzw. den Patienten nicht allein lassen.
- Ruhig kommunizieren und vermitteln, dass die Situation erkannt wurde und gehandelt wird.
- Anästhesie und Analgesie entsprechend der klinischen Situation anpassen.
- Mögliche Unterbrechungen oder Probleme der Anästhetikazufuhr prüfen.
- Weitere Maßnahmen anhand der individuellen klinischen Situation treffen.

Nach der Operation

- Die betroffene Person zeitnah und in ruhiger Umgebung anhören und ernst nehmen.
- Möglichst ein Gespräch durch die verantwortliche bzw. erfahrene Anästhesieperson.
- Erfahrung und Beschwerden nachvollziehbar dokumentieren.
- Narkoseprotokoll und relevante Abläufe prüfen.
- Erklären, wie der Vorfall untersucht und weiter bearbeitet wird.
- Bei psychischer Belastung geeignete psychologische oder psychiatrische Unterstützung vermitteln.
- Strukturierte Nachsorge und eine erneute Kontaktmöglichkeit anbieten.

Langfristig auf Klinikebene

- Awareness-Ereignisse strukturiert erfassen und auswerten.
- Technische, organisatorische und menschliche Einflussfaktoren untersuchen.
- Aus Ereignissen lernen und Präventionsmaßnahmen ableiten.
- Mitarbeitende im Umgang mit Betroffenen schulen.
- Einen klaren internen Ablauf und Ansprechpartner für Betroffene definieren.

> **Hinweis:** Die konkreten medizinischen Maßnahmen und die Verantwortung für die Behandlung bleiben bei den zuständigen Fachpersonen und der jeweiligen Klinik.

05 Sensibilisierung & Fortbildung

Ich möchte medizinisches Fachpersonal stärker für das Thema Awareness sensibilisieren und langfristig Informationsangebote und Workshops entwickeln.

- Anästhesistinnen und Anästhesisten
- Anästhesiepflege und OP-Personal
- Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung
- Kliniken und Universitäten
- Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler
- Psychologinnen und Psychologen / Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten
- Psychiaterinnen und Psychiater

06 Betroffenenperspektive

Betroffene sollen nicht nur Zielgruppe der Initiative sein, sondern ihre Erfahrungen aktiv einbringen können.

- Erfahrungen freiwillig und auf Wunsch anonymisiert teilen
- Patientenperspektive in Workshops und Informationsmaterial einbringen
- Hinweise zu Versorgungslücken und Unterstützungsbedarf geben
- An der Entwicklung von Informationsangeboten mitwirken
- Langfristig Aufbau eines Betroffenenforums bzw. Betroffenenrats

Niemand muss seine persönliche Geschichte öffentlich machen. Jede Beteiligung ist freiwillig.

07 Wissenschaft & Forschung

Ein weiterer Schwerpunkt soll der Austausch mit medizinischen Fachleuten und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sein.

Besonders interessieren mich:

- Häufigkeit und Risikofaktoren von Awareness
- Prävention
- Narkoseüberwachung und EEG-basierte Verfahren
- Nachsorge
- mögliche psychische Folgen
- Verbesserung der Versorgung nach Awareness

Mein Anspruch ist, medizinische Aussagen gemeinsam mit qualifizierten Fachleuten wissenschaftlich fundiert zu erarbeiten.

08 Aufbau eines bundesweiten Netzwerks

Mein langfristiges Ziel ist ein Netzwerk, das unterschiedliche Perspektiven miteinander verbindet:

BETROFFENE Erfahrung & Patientenperspektive	**MEDIZIN** Anästhesie, Pflege & Klinikpraxis
PSYCHOLOGIE / PSYCHIATRIE Unterstützung & Nachsorge	**WISSENSCHAFT** Forschung & fachliche Begleitung

Gesucht werden insbesondere Unterstützerinnen und Unterstützer aus verschiedenen Bundesländern und unterschiedlichen Fachbereichen.

09 Mein nächster Schritt

Ich suche die ersten fachlichen Unterstützerinnen und Unterstützer, die bereit sind, mich beim Aufbau der Initiative zu begleiten.

Geplant ist zunächst ein kleines Netzwerk aus engagierten Fachleuten und Betroffenen. Anschließend soll ein erstes digitales Netzwerktreffen stattfinden, um gemeinsame Ziele, Rollen und konkrete Projekte zu entwickeln.

Langfristig können daraus ein medizinisch-wissenschaftlicher Beirat, Arbeitsgruppen, Workshops und regionale Ansprechpartner entstehen.

Aus einer persönlichen Erfahrung soll eine bundesweite Bewegung für mehr Aufklärung entstehen.

10 Fachliche Orientierung

Fachliche Orientierung zum Umgang nach Awareness: **NAP5 Handbook**, Association of Anaesthetists / Royal College of Anaesthetists (2019).

Die Empfehlungen dienen hier als fachliche Orientierung; sie sind nicht automatisch deutsche Leitlinien.

ICH WAR WACH
Initiative für intraoperative Awareness

Initiatorin: Maria Kerth
Konzeptpapier • Stand 2026